

Beispiel 1: Entwicklung eines eigenen Q-Tableaus

KTS:



Die KTS erfüllt ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag mit Überzeugung und großem Engagement. Hier erfährt jeder Wertschätzung und kann sich seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten gemäß entfalten.

Zielbereich 1: Werte und Normen

Respekt und Verantwortung gegenüber dem Anderen, sich selbst und der Umwelt sind die Grundlage aller Handlungen und Entscheidungen in unserer Schule.

Toleranz und die Bereitschaft, die Unterschiedlichkeit als Bereicherung zu erleben, prägen unseren Schulalltag, das Lernen und Arbeiten.

Die KTS öffnet sich auf vielfältige Weise ihrem gesellschaftlichen und kulturellen Umfeld.

Zielbereich 2: Schulklima und Schulkultur

Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft fühlen sich wohl und sicher an der Schule.

Die Regeln und unser Handeln orientieren sich an unseren Werten und Normen. Sie werden unter Beteiligung der Schülerinnen und Schüler kontinuierlich entwickelt, sind allen vertraut und werden akzeptiert.

Die Informations- und Kommunikationsstrukturen an der Schule werden regelmäßig auf ihre Qualität hin geprüft und ggf. verbessert.

Zielbereich 3: Lernen und Unterricht

Der Unterricht ist an der individualisierten Vermittlung von Schlüsselkompetenzen ausgerichtet. Dabei werden Leistungen gewürdigt und die Schülerinnen und Schüler durch individuelle Hilfe und Beratung unterstützt.

Die Unterrichtsentwicklung, die Praxis des Unterrichts und der außerordentlichen Lernangebote orientieren sich an den zentralen Zielsetzungen der KTS.

Der Unterricht wird gemeinsam, auch fächerübergreifend an der der Schule weiterentwickelt. Die Teamstrukturen dazu sind etabliert.

Zielbereich 4: Schulentwicklung

Zur Ausrichtung der systematischen Weiterentwicklung der Schule (Unterrichts-, Personal-, und Organisationsentwicklung) hat sich die Schulgemeinschaft auf grundlegende Werte und Normen geeinigt, die sie leben und vermitteln will.

Eine von der Schulleitung und dem Kollegium gewählte Arbeitsgruppe koordiniert die Entwicklungsaufgaben der Schule und informiert das Kollegium in regelmäßigen Abständen.

Die Mitglieder der Schulleitung und alle Lehrkräfte nutzen die Möglichkeiten zur Weiterentwicklung und Professionalisierung ihrer beruflichen Kompetenzen.

Beispiel 2: Entwicklung eines eigenen Ziel-Tableaus

Gute gesunde und inklusive Schule

Schulqualität – gesundes Leben, Lernen und Arbeiten – Teilhabe

Das AJC-BK ist eine nachhaltige, gesunde und inklusive Schule, die ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag in exzellenter Form erfüllt und in der sich Lehrende und Lernende wohl fühlen, weil sie ihre Handlungskompetenzen ihren Möglichkeiten und Belastungen gemäß entwickeln können.

Zielbereich 1: Systematische Schulentwicklung

Partizipative Steuerungsstrukturen sind durch das Lehrerkollegium mandatiert und eingerichtet

regelmäßige Schüler- und Lehrerbefragungen (interne Evaluation, efährdungsbeurteilungen usw.) werden durchgeführt und für die Steuerung und Optimierung der Schulentwicklungsprozesse genutzt

Lehrerinnen und Lehrer nutzen systematisch individuelle Feedbackverfahren zur Weiterentwicklung ihrer beruflichen Kompetenzen

Zielbereich 2: Lernen und Unterricht

Der Unterricht ist an der individualisierten Vermittlung von Schlüsselkompetenzen ausgerichtet und wird durch lernbezogenes Feedback unterstützt

Unterrichtsinhalte und gesundheitsförderliche Unterrichtsmethoden werden fächerübergreifend an der Schule weiterentwickelt. Die Teamstrukturen sind dazu etabliert.

Ein schulformübergreifendes Projektportfolio ist aufgebaut und in den Unterricht und den Schulalltag implementiert

Zielbereich 3: Schulklima und Schulkultur

Die Lernenden fühlen sich wohl und sicher an der Schule, weil sie in der Anfangsphase intensiv mit der Kultur der Schule vertraut gemacht und im Schulalltag in vielfältiger Weise unterstützt werden

Die Informations- und Kommunikationsstrukturen an der Schule werden regelmäßig auf ihre Qualität hin geprüft und durch geeignete Maßnahmen verbessert.

Die Regeln und der Verhaltenskodex an der Schule wird unter Beteiligung der Schülerinnen und Schülern kontinuierlich entwickelt, ist allen vertraut und wird akzeptiert

Zielbereich 4: Kooperation mit au- ßerschul. Partnern

Kooperationsprojekte mit Europäischen Partnern sind eingerichtet und werden zum regelmäßigen Erfahrungsaustausch genutzt

Schülerinnen und Schüler verbessern ihre Bildungs- und Berufschancen durch die Teilnahme an den transnationalen Austauschprojekten

Externe Kooperationspartner erweitern die beruflichen Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler für einen erfolgreichen Berufseinstieg